



Freiburg, im Dezember 2019

Sehr geehrte, liebe Mitglieder der Gesellschaft Oberschwaben!

Am Ende eines für unsere Gesellschaft erneut sehr ertragreichen Jahres möchte ich Ihnen wieder einen Rückblick auf die letzten zwölf Monate geben wie auch einen kleinen Ausblick auf 2020. Bei vielen Veranstaltungen durfte ich Sie in großer Zahl begrüßen, und dieses Ihr Interesse an unserer Arbeit und Aktivitäten erfreut und gibt Ansporn für unser gemeinsames Ziel, die Geschichte und Kultur Oberschwabens zu pflegen und das Regionalbewusstsein zu stärken, in alten wie in neuen Veranstaltungsformaten.

Das Jahr 2019 begannen wir mit der sehr gut besuchten Vorstellung des von Eva Moser und Uwe Degreif verfassten Buches „Kunst in Oberschwaben. Von den Pfahlbauten bis heute“ am 17. Februar im Museum Biberach. Eine zweite Buchtaufe gab es, wiederum in Gestalt einer Gesprächsrunde, beim Oberschwabentag im Mai in Bad Saulgau. Das wichtige Überblickswerk tritt damit an die Seite des 2017 erschienenen Sammelbandes „Literatur in Oberschwaben seit 1945“. Mit Spannung ist die Musikgeschichte Oberschwabens aus der Feder von Berthold Büchele zu erwarten, womit dann eine weitere Kunstgattung Oberschwabens in zusammenfassender Darstellung vorliegen wird.

Vom 28. bis 30. März widmete sich eine von Sigrid Hirbodian und Sabine Holtz in Verbindung mit der Akademie Rottenburg-Stuttgart und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Tübingen organisierte Tagung in Weingarten dem Thema „Religiöses Leben in Oberschwaben um 1500“. Im Nachklang zum Lutherjahr wurden hier Fragen der Frömmigkeit und ihrer Praxis, des Stiftungswesens und nicht zuletzt der Seelsorge am Vorabend der Reformation erörtert. Vom 12. bis 14. April fand in Schloss Meßkirch aus Anlass des 65. Geburtstags von Arnold Stadler ein interdisziplinäres und internationales, mit Lesungen von Autorenkollegen verbundenes Symposium „Jedes einzelne Leben ist die Welt“ statt, das auch von der Gesellschaft Oberschwaben gefördert wurde.

Zwei Mal traf sich im zu Ende gehenden Jahr das Netzwerk Kultur Bodensee-Oberschwaben: am 9. Mai auf Schloss Achberg zum Thema „Audience Development – Theorie und Praxis in der Region Bodensee-Oberschwaben“ und am 14. November in Tettngang u.a. zum Förderprogramm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“. Das von unseren Vorstandsmitgliedern Maximilian Eiden und Stefan Feucht sowie dem langjährigen Ravensburger Kulturamtsleiter Franz Schwarzbauer initiierte Kulturnetzwerk Oberschwaben führt die hauptamtlichen Kulturschaffenden in der Region zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammen – ein wichtiges Forum für die aktuelle Kulturarbeit in Oberschwaben.

Der Oberschwabentag lud die Mitglieder der GO am 11. Mai nach Bad Saulgau, das 2019 seine Ersterwähnung vor 1200 Jahren feierte. Diesem Thema war mein Vortrag gewidmet, der die geschichtlichen Spuren von Saulgau seit 819 bis zur Stadtwerdung im 13. Jahrhundert verfolgte, während der Kulturamtsleiter von Bad Saulgau Andreas Ruess die kulturelle Bedeutung der zunächst multifunktionalen Kultur- und Bildungseinrichtung „Fähre“ von 1947 bis 2019 nachzeichnete.

Unser seit langem gut eingespieltes Format „Reden von Oberschwaben“ erlebte am 21. Mai eine neue Variante, als Kuratoriums-Ehrenpräsident Siegfried Weishaupt die Mitglieder der GO anlässlich seines 80. Geburtstags in Ulm empfing und durch die Kunsthalle Weishaupt mit ihrer beeindruckenden Sammlung moderner Kunst führte. Der Einladung unserer Gesellschaft und des Oberbürgermeisters von Ulm waren zahlreiche Kunstfreunde gefolgt, so dass unser großer Förderer und Mäzen zwei aufeinanderfolgende große Gruppen durch sein Museum zu führen hatte. Am 25. Mai wurde auf dem Bussen das Skulpturenprojekt „Von Ort zu Ort“ von Robert Schad in Oberschwaben eröffnet, zu dem die GO eine finanzielle und auch werbliche Unterstützung geleistet hat. Viele von uns werden die im gesamten Oberland im Freien aufgestellten rostroten Stahlskulpturen an vielfach landschaftlich oder historisch herausragenden Orten wahrgenommen oder eine der verschiedenen Begleitveranstaltungen mit Exkursionen, Lesungen, Konzerten etc. besucht haben.

Die zweite Tagung der dreiteiligen Reihe zur oberschwäbischen Wirtschaftsgeschichte fand vom 11. bis 13. Juli in Bad Waldsee zum Thema „Von der Krise des 17. Jahrhunderts bis zur frühen Industrialisierung. Wirtschaft in Oberschwaben 1600–1850“ statt, organisiert von Sigrid Hirbodan, Rolf Kießling und Edwin Ernst Weber. In diesem Rahmen wurde der Band mit den Beiträgen der ersten Tagung „Herrschaft, Markt und Umwelt. Wirtschaft in Oberschwaben 1300–1600“ von 2015 vorgestellt (als Band 3 der Wissenschaftlichen Schriftenreihe der GO). Eine schöne Verzahnung des wichtigen Langzeitprojekts!

Am 17. Juli hielt die ehemalige Stipendiatin der GO Hanna Lehner auf Schloss Wolfegg einen Vortrag zum Thema „Die Welt im Bild der Frühen Neuzeit. Das Kupferstichkabinett von Truchsess Maximilian Willibald von Waldburg“ in der Reihe „Forum Regionalität“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Regionalität und Schulgeschichte der PH Weingarten. Eine Woche später wurde in Memmingen das Buch von Peer Frieß: „Zwischen Kooperation und Widerstand. Die oberschwäbischen Reichsstädte in der Krise des Fürstenaufstands 1552“ in Kooperation mit der Stadt Memmingen vorgestellt; es erschien als Band 2 unserer wissenschaftlichen Schriftenreihe.

Vom 26. bis 28. Juli erinnerte in Heiligkreuztal die von mehreren Trägern, darunter die Gesellschaft Oberschwaben, veranstaltete Tagung „Geistliche Frauen im Mittelalter. Die Zisterzienserinnen in Heiligkreuztal“ an die Weihe des dortigen Münsters vor 700 Jahren. Nach der Sommerpause trafen sich die Mitglieder am 28. September zur diesjährigen Mitgliederversammlung in Meersburg, verbunden mit einer Führung durch das vineum bodensee und der Verleihung des Preises für Heimatgeschichte der Gesellschaft Oberschwaben an den

Heimatforscher und Geschichtsnetzwerker Johannes Angele aus Ochsenhausen-Reinstetten, dessen Werk Jürgen Kniep würdigte. Das Spektrum der von der GO erforschten Felder erhielt mit der Tagung „Irrsinn in Oberschwaben. Historische Exkursionen von der Gründung staatlicher psychiatrischer Einrichtungen bis ins späte 20. Jahrhundert“ eine Ergänzung durch das wichtige Thema der Medizingeschichte. Die von Maximilian Eiden und Jürgen Kniep mit initiierte Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg und den Landkreisen Biberach und Ravensburg am 12. Oktober in Bad Schussenried veranstaltet.

Für Altlandrat Guntram Blaser, einen der Gründungspaten der Gesellschaft Oberschwaben und treuer Wegbegleiter und Förderer unseres Vereins bis heute, wurde am 17. Oktober in Schloss Achberg, „seinem“ Schloss, eine Feier aus Anlass seines 85. Geburtstags ausgerichtet, mit der Vorstellung des von Peter Eitel und Hans Ulrich Rudolf herausgegebenen Bandes: Guntram Blaser, „Meister des geschliffenen Worts. Reden und Textbeiträge 1978–2017“. Am 25. Oktober fand der erste „Oberschwäbische Unternehmenstag“ in Biberach statt, wo wir bei der Firma Liebherr zu Gast waren und durch das beeindruckende große Kranwerk geführt wurden. Vorträge vermittelten die Entwicklung des Betriebs aus kleinsten Anfängen 1949 in Kirchdorf zum heute weltweit tätigen Konzern. Das neue Veranstaltungsformat der GO versteht sich als aktuelle Ergänzung zur längerfristigen Tagungsreihe über die Wirtschaftsgeschichte Oberschwabens und will wichtige Wirtschaftsunternehmen der Region in Geschichte, Gegenwart und Selbstverständnis zwischen regionaler Verortung und globaler Marktorientierung den Mitgliedern und der Öffentlichkeit vorstellen.

Soweit mein Überblick zum erneut dichten Programm der Gesellschaft Oberschwaben in den letzten zwölf Monaten. Neben diesen Aktivitäten möchte ich den Wechsel in der Redaktion der Zeitschrift „Ulm und Oberschwaben“ ansprechen, dessen gerade erschienener Band 61 (2019) diesem Weihnachtsbrief beigelegt ist. Den dortigen Part der GO, seit Beginn der Kooperation mit dem Ulmer Kunst- und Altertumsverein 2006 in Händen von Andreas Schmauder, hat nun Franz Brunecker übernommen. Beiden sei für ihre entsagungsvolle Tätigkeit als Schriftleiter herzlich gedankt. Auch im Team der Geschäftsstelle der GO im Kreisarchiv Sigmaringen gab es zu Jahresbeginn einen Wechsel: Die dortige Mitarbeiterstelle wurde mit Evelyn Kraßmann in Nachfolge von Michael Tassilo Wild besetzt, der als Stadtarchivar nach Bad Waldsee gewechselt hat. Auch diesen beiden danke ich vielmals für ihre Unterstützung des Geschäftsführers zum Wohle der Gesellschaft Oberschwaben und ihrer Mitglieder.

Nun möchte ich Ihnen noch einen kurzen Ausblick in das neue Jahr geben: Am 30. Januar 2020 wird in Weingarten der von Johannes Kuber, Andreas Schmauder und mir herausgegebene Tagungsband „Von den Welfen zu den Staufern. Der Tod Welfs VII. 1167 und die Grundlegung Oberschwabens im Mittelalter“ vorgestellt; die Einladung dazu liegt dem Weihnachtsbrief bei. Neben diesem vierten Band unserer wissenschaftlichen Veröffentlichungsreihe sind 2020 zwei Folgebände zu erwarten: Zum einen der Tagungsband mit den Beiträgen der von Edwin Ernst Weber und mir organisierten Meßkircher Tagung von 2016 zum Thema „Herrschaft, Kirche und Bauern im nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit“. Eine Buchvorstellung nebst Führung ist im „Campus Galli“ bei Meßkirch, dem Langzeitprojekt der baulichen Realisierung

des St. Galler Klosterplans mit zeitgenössischen handwerklichen Methoden, geplant. Zum anderen einen weiteren Tagungsband mit den Vorträgen der in Kooperation mit den Diözesangeschichtsvereinen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart und unter der Federführung von Dietmar Schiersner, Christoph Schmider und Edwin Ernst Weber im November 2018 gleichfalls in Meßkirch veranstalteten Tagung „Die Bischöfe Conrad Gröber und Joannes Baptista Sproll und der Nationalsozialismus. Historischer Kontext und historisches Erinnern“. In der offenen Schriftenreihe wollen wir voraussichtlich im Frühsommer 2020 schließlich noch die von Maria Würfel verfasste eher populäre Studie „Starke Frauen. Oberschwäbische Äbtissinnen zwischen Reformation und Säkularisation“ vorlegen. Die Buchvorstellung versuchen wir mit einer Gesprächsrunde zu klösterlichem und weltlichem Frauenleben in der Barockzeit in Oberschwaben zu verbinden. Zu allen drei Buchvorstellungen erhalten Sie rechtzeitig Einladungen.

Der Oberschwabentag findet am Samstag, 25. April 2020, im Allgäu in Isny statt, die Mitgliederversammlung im Herbst voraussichtlich in Pfullendorf, das in diesem Jahr an seine Stadterhebung durch König Friedrich II. vor 800 Jahren erinnert. Auch Veranstaltungen in den Reihen „Reden von Oberschwaben“ und der Oberschwäbischen Unternehmenstage befinden sich in der Planung und Terminabstimmung für das Jahr 2020. Nachdem zuletzt mehrere interessante Bewerbungen von Nachwuchs-Wissenschaftlern eingegangen sind, die akademische Studien zu wichtigen Themen der Regionalgeschichte vorgelegt haben, hoffen wir 2020 wieder unseren Franz Ludwig Baumann-Preis vergeben zu können.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, an viele meinen herzlichen Dank zu richten: Er gilt der Stiftung Oberschwaben, der OEW und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg für die auch im zu Ende gehenden Jahr wiederum erfahrene großzügige Förderung, und er gilt den fünf oberschwäbischen Landkreisen und zahlreichen Städten und Gemeinden für die gute Kooperation bei den vielen gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen. Meinen großen Dank sage ich den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die die Arbeit des Vereins mitgestalten, dabei insbesondere Edwin Ernst Weber für seine hervorragende Unterstützung und Zusammenarbeit. In diesen Dank einbezogen sind auch die vielen Autoren, Referenten und Partner, die an unseren Aktivitäten mitgewirkt haben, und nicht zuletzt Sie, die Mitglieder der Gesellschaft Oberschwaben, die Sie unser Tun für die Region mittragen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr, in dem wir uns hoffentlich bei vielen Gelegenheiten wiedersehen werden.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Thomas Zotz
Vorsitzender der Gesellschaft Oberschwaben